

Zukunft aktiv gestalten!

Am 15. 3. 09 fand in Duisburg eine Informationsveranstaltung zum Thema „Entwicklung in den Vereinen des WTTV“ statt. Wir hatten Frau Veronika Rücker, wissenschaftliche Referentin an der Führungsakademie des DOSB, zu Gast, die den erschienenen Vertretern aus Kreisen, Bezirken und Verband einen sehr interessanten Vortrag in drei Teilen (Ausgangssituation, Handlungsempfehlungen, Fazit) hielt und sich einer breit gefächerten Diskussion stellte. Im Folgenden stellen wir den Inhalt von Frau Rücker Vortrag dar.

1 Ausgangssituation der Sportorganisationen

Zunächst ist festzustellen, dass die Analyse in vielen Punkten nicht unbedingt überraschend ist, zumindest hat man vieles geahnt. Frau Rücker kann jedoch ihre Analyse mit umfangreichem Zahlenmaterial untermauern. Die Ausgangssituation der Sportorganisationen hat sich grundsätzlich verändert, und diese Veränderungen haben hohe Relevanz für die weitere Entwicklung von Vereinen. Veränderte Bedingungen für Sportorganisationen finden wir in folgenden Bereichen: im Umfeld mit Auswirkungen auf den Sport, am Sportmarkt und in den Sportorganisationen.

1. 1 Umfeld mit Auswirkungen auf den Sport

In diesem Bereich ist ein Wertewandel zu beobachten. Dies betrifft z. B. die Individualisierung und eine kritischere Kosten-Nutzen-Kalkulation. Bei der veränderten Freizeitgestaltung sind beispielsweise die steigende Anzahl an Freizeitangeboten, ein unklarer Zeitpunkt der Freizeit, Ganztagschule und das G 8 zu berücksichtigen. Und schließlich spielen die Ausgaben für Freizeit und Sport sowie der demographische Wandel eine gewichtige Rolle. Letzterer manifestiert sich in einer Abnahme der Geburtenrate – es wird einen Rückgang an Kindern und Jugendlichen geben. Weiter wird es einen steigenden Anteil älterer Menschen geben. Die Entwicklung der Bevölkerungszahl und die Zahl der Migranten werden zu berücksichtigen sein. Die demographische Entwicklung bedarf wegen ihrer Auswirkungen einer genaueren Betrachtung.

Das Gesicht des organisierten Sports wird sich aufgrund des demographischen Wandels erheblich verändern. Es wird – zum Glück „nur“ – moderate absolute Mitgliederverluste geben. Sie gehen aber einher mit einer erheblichen Veränderung der Altersstruktur: steigender Anteil der über 60-Jährigen, sinkender Anteil der 7-14 -Jährigen, sinkender Anteil der 19-26-Jährigen. Daraus ergeben sich Konsequenzen. Das Schrumpfen sollte zumindest kontrolliert vonstattengehen, und die Bemühungen um Bestandserhaltung müssen verstärkt werden. Zielgruppen wie weibliche Mitglieder, Senioren und Migranten werden – unter Berücksichtigung ihrer Interessen – stärker in den Fokus rücken müssen. Außerdem muss beachtet werden, dass die genannten Probleme regional sehr unterschiedlich stark auftreten werden.

1. 2. Sportmarkt

Wir sehen uns einer veränderten Anbieterstruktur gegenüber. Diese zeigt sich in einer wachsenden Anbieterzahl, die sich wiederum durch ihre größere Vielfalt (Vereine, Schulen, Volkshochschulen, Reiseveranstalter, freie Gruppierungen) auszeichnen. Daraus resultiert eine steigende Anzahl an Angeboten mit einer stärkeren Ausdifferenzierung.

Dem steht eine veränderte Nachfragerstruktur gegenüber. Immer mehr Gruppen, die bisher wenig mit Sport im Sinn hatten, interessieren sich für Sportangebote. Aber die Nachfrage bezieht sich auf den gesamten Lebenszyklus, und die Migranten gewinnen eine immer größere Bedeutung.

Man muss sich also auf heterogene Erwartungen der Mitglieder, ein verändertes Sportverhalten und neue Kennzeichen der Sportnachfrage einstellen.

1. 3 Sportorganisationen

Die Anforderungen an die Sportorganisationen nehmen zu. Wir verzeichnen eine rückläufige Finanzierung durch Zuschüsse und Fördermittel bei steigenden Betriebskosten und Probleme bei der Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter. Die Komplexität in der Arbeit von Vereinen und Verbänden (neue Themen- und Aufgabenfelder) ist enorm gestiegen. Es gibt auch gestiegene Anforderungen hinsichtlich Vorschriften, gesetzlichen Rahmenbedingungen und Auflagen. Verstärkte Zusammenarbeit mit Wirtschaftspartnern, höhere Qualität und Professionalität werden gefordert. Und schließlich bestehen Strukturen und Satzungen teilweise seit Jahrzehnten und wurden nur punktuell angepasst und verändert.

2 Handlungsempfehlungen

Frau Rücker nennt folgende Empfehlungen:

- Darstellung der Angebote und Leistungen von Vereinen und Verbänden gegenüber Partnern, Mitgliedern und Interessierten
- Entwicklung von neuen, alternativen Modellen für ehrenamtliches Engagement
- Kräftebündelung zur Bewältigung der Herausforderungen - Kooperation und Fusion, Netzwerkbildung
- Profilbildung von Vereinen und Verbänden

Für den letzten Punkt nennt Frau Rücker folgende Voraussetzungen:

- Berücksichtigung von Vereins-/Verbands-, Markt- und Umfeldentwicklungen
- Definition von Zielen und Zielgruppen
- Anpassung der Angebotspolitik der Vereine und der Verbände an die Ziele und Zielgruppen
- Kommunikation der Ausrichtung des Vereins und des Verbandes intern und extern
- Inanspruchnahme von Beratungs- und Unterstützungsleistungen der Landessportbünde und der Fachverbände

3 Fazit

Es ist kein Zufall, dass die Ausgangssituation ausformuliert ist, denn wir kennen die Analyse zum Teil aus eigenen Erfahrungen oder eben aus Sportentwicklungsberichten, die sich Frau Rücker zunutze macht. Aber das Entgegenwirken muss sich erst entwickeln. Deshalb werden sich konkrete Schritte immer aus dem jeweiligen Entwicklungsstand ergeben. Folglich können die genannten Punkte auch noch nicht mit detaillierten Inhalten gefüllt werden. Wir dürfen aber für uns in Anspruch nehmen, dass wir bereits auf dem Weg sind und erste Maßnahmen eingeleitet haben. Der Weg, die Breitensportbeauftragten mit den Aufgaben eines Beauftragten für Vereinswicklung zu betrauen und als Bindeglieder zum Verband fungieren zu lassen, wurde von den Anwesenden am 15. 3. einhellig als richtiger Weg bezeichnet. Deshalb ergeht an alle Kreisvorstände die eindringliche Bitte, den Sportkameraden, die sich dieser schwierigen Aufgaben widmen wollen, volle Unterstützung zu gewähren. Sie sollen die Vereine in ihrem Bemühen unterstützen, die Wege zu nutzen, die wir im letzten TTW mit der Beilage aufgezeigt haben. An die Verantwortlichen der Vereine ergeht die Bitte, sich diesen Angeboten zu öffnen.

Zum Abschluss noch stichpunktartig Frau Rückers Fazit, das sie als Aufforderung zum Handeln versteht:

- bewusste Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen
- wissensbasierte Steuerung in Ergänzung zum erfahrungs- und traditionsbasierten Handeln
- Profilbildung als Zukunftschance für die Sportorganisationen
- Kräftebündelung zur Bewältigung der Herausforderungen
- Bereitschaft zu Veränderungen
- Aktivierung der Sportorganisationen
- Motivation zu bewussten Veränderungen